

Steinfurt

Neues JCF-Regionalforum gegründet

■ Initiiert durch vermehrte Anfragen von Interessenten der Fachhochschule Münster am Standort Steinfurt hat am 7. April die Gründungsversammlung des Jungchemikerregionalforums Steinfurt stattgefunden.

„Durch den steten Zuwachs von Studierenden am Fachbereich Chemieingenieurwesen hat der Bedarf an einem Forum zur Bündelung der gemeinschaftlichen Aktivitäten kontinuierlich zugenommen“ sagte Christian Mans, der 2. Sprecher des JCF Steinfurt. Für ihn ist „ein Jungchemikerforum eine hervorragende Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten der Jungchemiker u. a. an der vor Ort ansässigen FH zu gestalten“.

Nach einer Anregung durch Professor Altenburg, einem langjährigen Mitglied der GDCh und derzeit Vorsitzender des kommissarischen Vorstands der Seniorenexperten Chemie der GDCh, wurden die ersten Schritte zur Gründung des JCF Steinfurt ergriffen. Weitere tatkräftige Unterstützung im Vorfeld der Neugründung erhielt das zukünftige JCF Steinfurt auch vom JCF Münster, dessen Vorstand geschlossen zur Gründungsversammlung in Steinfurt begrüßt werden konnte. Darüber hinaus stand Eva-Maria Hein



vom Bundesvorstand des GDCh-Jungchemikerforums mit Rat und Tat zur Seite.

Als erster Sprecher wurde Rene Geduhn einstimmig gewählt. Er wird durch die 2. Sprecher Matthias Hentz und Christian Mans unterstützt. Zum Kassenwart wurde Anne Wegner gewählt.

Erste Aufgabe des neuen JCF Steinfurt wird die Mobilisierung weiterer Mitglieder sein. „Uns wurde bereits ein breites Interesse seitens der Kommilitonen signalisiert“ sagt Geduhn. Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit mit dem JCF Münster geplant.

So wurden bereits nach der Wahl zukünftige Projekte diskutiert, in denen man sich gegenseitig unterstützen will. Dazu gehören beispielsweise das jährlich stattfindende Sommerfest in Münster oder die im Januar erstmalig in Steinfurt durchgeführte Tagung „Chemie studieren und was dann?“. Diese soll zu einer regelmäßigen Veranstaltung ausgebaut werden, welche gerade Abiturienten während der Wahl ihres Studienfaches die Möglichkeiten und Chancen der Chemie als Berufsrichtung verdeutlichen soll.

Ein weiterer Schwerpunkt zukünftiger Aktivitäten wird die Planung einer Exkursion zur Achema 2009 sein. Bereits bei der letzten Achema wurde eine Exkursion mit 65 Studierenden des Fachbereiches Chemieingenieurwesen erfolgreich durchgeführt; durch die Gründung des neuen JCF Steinfurt wird eine optimale Vorbereitung angestrebt.

Christoph Simons, Christian Mans,
c.mans@fh-muenster.de



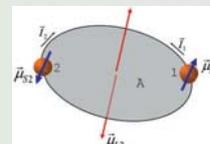
Mitglieder des neu gegründeten JCF Steinfurt.

Chemie in unserer Zeit präsentiert im August



Spin-Übergänge in supramolekularen Strukturen

Um eine Information zu speichern, sind vom Standpunkt des Chemikers aus gesehen Moleküle die denkbar kleinsten Einheiten. Nimmt man für eine molekulare Speichereinheit die Größe von 8 nm^2 an, würde die Speicherdichte theoretisch auf 1100 Gigabit pro mm^2 ansteigen. Daher lohnt es sich, die Voraussetzungen für das Speichern von Informationen auf molekularer Ebene zu betrachten.



Scotch Single Malt Whisky



Schottische Whiskys sind immer wieder Ausgangspunkt wissenschaftlicher Studien. Die Zutaten zur Herstellung sind torfgeräuchertes Gerstenmalz und Hefe.

Aus diesen wird durch Gärung und Destillation eine alkoholhaltige Flüssigkeit gewonnen. Sein Aroma erhält er hauptsächlich während der Lagerung durch in einem Reifungsprozess gebildete chemische Komponenten.

Chemische Experimentierkästen ohne Nutzen?

1791 schrieb der Rezensent eines Experimentierkastens: „Wer chemische Kenntnisse besitzt, der kann sich den ganzen Inhalt ihres Probircabinets viel wohlfeiler selbst bereiten, [...] Wer aber noch gar keine [...] Kenntnisse besitzt, dem werden Ihre Versuche bloss zum Spielwerk dienen, er wird sie nachmachen, und angaffen, ohne den geringsten Nutzen daraus zu schöpfen.“ Was den Verfasser so in Rage versetzt hatte, war die Frage, ob solch ein Set denn sinnvoll sei und ob Laien überhaupt experimentieren sollten. Der Streit ist Geschichte, die Frage scheint allerdings mit Blick auf die große Vielfalt solcher Kästen heute aktueller denn je.



Die Stöchiometrie der Olympischen Spiele

Alle vier Jahre begeistern die Olympischen Spiele die Welt mit sportlichen Spitzenleistungen. Dafür sind nicht nur Willensstärke, Talent und Training Voraussetzung, sondern auch die Chemie muss stimmen. Damit ist nicht Doping gemeint, sondern die effiziente Umwandlung von chemischer Energie in Körperbewegung.



www.chiuz.de